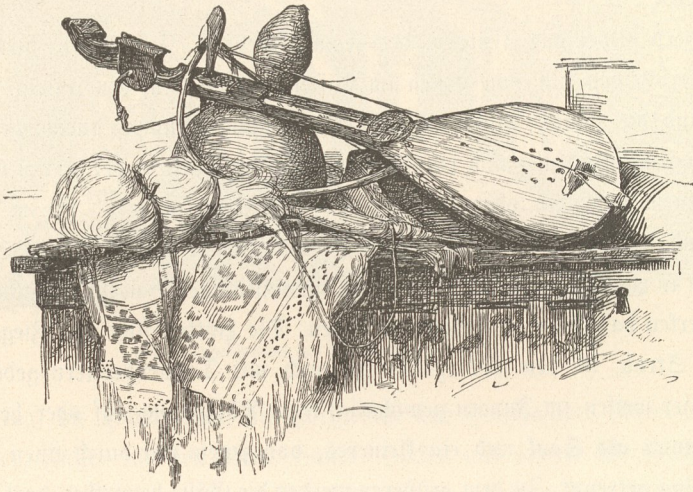


den Wald, auf die Wiese oder auf die Weide, während der junge Chemann ebenfalls seine Geschäfte besorgt. Solange die Kinder noch klein sind, werden sie von Jedermann im Hause verhätschelt und geherzt, später aber werden auch sie auf die Weide und überallhin geschickt. Ernst verkehrt man auch mit der übrigen Verwandtschaft und man ruft einander bei dem Namen, welcher eben das Verwandtschaftsverhältniß ausdrückt, als: pašu (Mann der Schwägerin), zete (Schwiegersohn), netjače (Neffe), rodjače (Vetter), kume (Pathe, Gevatter). Die junge Frau nennt den Bruder ihres Gemals: braco, brajo (Brüderchen), mili (Lieber), dragi (Theurer), dessen Schwester aber seko (Schwesterchen); die Kinder nennen sogar die Stiefmutter teto (Tante). Aus Achtung pflegen von jüngeren



Hausindustrielle Gegenstände.

Leuten auch solche ältere Personen, die mit den ersteren in keinerlei Verwandtschaft stehen, mit Großvater (djed), Großmutter (baba), Oheim (strie) und Muhme (strina) angesprochen zu werden.

Im Allgemeinen hält der dalmatinische Bauer die Frau für ein Geschöpf niederer Gattung. Wird ihm ein Mädchen geboren, so hat er darüber nur wenig Freude; er pflegt sich bei dieser Gelegenheit, wie sonst bei einem Unglücksfall, mit den Worten zu trösten: „So sei es denn, nachdem es Gott so gewollt hat!“ Trifft es sich, daß er seiner Frau Erwähnung thun muß, so fügt er, namentlich in den Gebirgsgegenden, gleichsam entschuldigend hinzu: „Mit Verlaub zu sagen“. Das Vermögen trachtet er den Söhnen zu hinterlassen; für die Tochter sind nach seiner Meinung ein Schrank voll Waaren, etwas Silber- und Goldschmuck, einige Schafe und Ziegen oder eine junge Kuh vollkommen genug als Erbschaft. Thätlich mißhandelt er seine Frau nicht, ja er achtet und liebt sie, gleichwohl wälzt er auf sie einen großen Theil der Feldarbeiten über. Fast überall pflegt